Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 20.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 9. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 8. Januar. Der Arzt Dr. Günther in Halle a. S. ist mit Anweisung des Wohnsitzes in Luckenwalde zum Kreiswundarzt des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, und der prakt. Arzt 2c. Dr. Plien mit Belassung seines Wohnsitzes in Süchteln zum Kreiswundarzt des Kreises Kempen ernannt worden.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Von den Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 7. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.:

Am 3. d. zogen die russischen Truppen mit Musik und Gesang unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung in Sofia ein. Sogleich nach dem Einzuge des Generals Gurko fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Seit 1434 ist dies das erste Mal, daß christliche Krieger in Sofia erschienen. — Ueber die Einnahme von Sofia sind bis jetzt folgende Details bekannt: Am 2. d. führte General Gurko persönlich eine Rekognoszirung aus, welche ergab, daß Sofia nur von der Ostseite her befestigt war, daß sich dagegen auf der Nordseite keine Befestigungen befanden und auch keine anderen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Gurko sandte daher 12 Bataillone unter dem General Weljaminoff gegen das Dorf Kumanitza am Isker, um den Hauptangriff von Nordwesten aus auszuführen. Die Türken merkten dies und zogen in der Nacht, ohne den Angriff abzuwarten, in südwestlicher Richtung gegen Kistendelo ab, wohin sie wohlhabende und einflußreiche Bulgaren mitnahmen, während sie die Kranken und Verwundeten zurückließen. Am 3. cr. bei Anbruch des Tages wurde der Rückzug der Türken bemerkt. Die russischen Truppen zogen sofort in Sofia ein; die Vorhut wurde auf der Straße nach Kistendelo gegen Balamefendi vorgesandt; ferner wurde ein Detachement ausgesandt, um mit den von Pirot aus gegen Sofia marschirenden serbischen Truppen in Fühlung zu treten. Die 3. Garde-Infanterie-Division, welche die von Arabkonak, Schandornik, Taschkisena zurückmarschirenden Türken verfolgte, hat Petrischew besetzt. — Die Kavallerie ist gegen Kalofer, Otlukioi, Ichschimion und Somakowa vorgerückt. Nähere Details über die Verfolgung liegen noch nicht vor. — Am 2. cr. fand ein Geplänkel mit der türkischen Nachhut bei Mirkowo statt, bei welchem der Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Division, General Katalei, fiel; der Kommandeur der ersten Brigade, General Philosophoff, wurde verwundet.

Petersburg, 7. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 5. d. Ueber den Kampf um die Isker-Brücke bei Wrachdebra, 8 Werst vor Sofia, und die Besetzung der Brücke am 2. d. wird weiter gemeldet:

An der Affaire nahm die Avatgarde unter General Rauch Theil, welche aus dem Preobraschenzschen und dem Ismailowschen Regimente, sowie aus der Garde-Schützen-Brigade bestand. Der Kampf dauerte 1½ Stunde und wurde durch eine Umgehungsbewegung der Preobraschenzen, welche den Isker auf dem Eise überschritten, entschieden. Die Türken verließen ihre Stellungen, flohen auf die Brücke von Sofia und steckten diese in Brand. Das Feuer wurde indessen von unsern Truppen gelöscht, worauf die Artillerie die Brücke passirte. — In der Affaire bei Taschkisena am 31. Dezember wurde der englische Oberst Baker verwundet gefangen genommen, derselbe hatte sich am Kampfe betheiligt. Unsererseits wurde General Mirkowitsch schwer verwundet.

Petersburg, 7. Januar. Ein offizielles Telegramm aus Bogot vom 5. d. bringt folgende weitere Details über den Balkanübergang:

Am 25. Dezember rückten die Truppen von Orkhanie aus gegen Tschurjan und von Wratschesch aus gegen Umurgatsch und Shiliawa vor. Vor dem Detachement von Orkhanie, welches in 3 Kolonnen marschirte, wurde ein neuer Weg durch die Gardesappeure und Preobraschenzen gebahnt. Um diese Arbeit, welche am 21. Dezember begonnen wurde, vor den Türken zu verheimlichen, wurde das am Südabhange des Balkans gelegene Dorf Tschurjan besetzt; eine Eskadron des Astrachanischen Dragoner-Regiments hielt die gegen Tschurjan streifenden Tscherkessen ab. In Tschurjan erholten sich die Sappeure und Preobraschenzen am Tage, während sie in der Nacht ihre Arbeit fortsetzten Vom 21. bis 25. Dezember war ein Weg in Fahrbreite für ein neunpfündiges Geschütz fertig gestellt Die Türken merkten nichts hiervon. Am 24. c. drohte ein Schneesturm die Arbeiten zu zerstören; der Weg glich einem Eisspiegel. Die Avant-Garde unter General Rauch mußte Stufen in den Weg hauen; um die Geschütze fortbringen zu können; die Arbeit dauerte auf eine 8 Werst lange Strecke 24 Stunden. Am 26. Dezember Abends begannen die Truppen vom Bergrücken herabzusteigen, da derselbe von Arabkonak und Schandornik aus bemerkbar war. Das Herabsteigen war schwieriger als das Heraufsteigen, da der Südabhang so steil war, daß die Geschütze mit Tauen von Baum zu Baum niedergelassen werden mußten; die Munitionskarren wurden leer herabgelassen und die Munition in den Händen getragen. — Am 27. Dezember fing die Avantgarde an, sich in Tschurjan zu sammeln. General Gurko, welcher den Uebergang persönlich bewachte, traf erst am 26. Dezember Abends in Tschurjan ein, Die ganze Kolonne des Detachements von Orkhanie traf erst am 31. Dezember ein, brauchte also zu dem Uebergang auf einer Strecke von 15 Werst 6 Tage und 6 Nächte und hatte dabei mit so bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen. — Die unter Weljaminoff stehende Kolonne hatte von Wratschesch aus vorrückend noch mehr Schwierigkeiten zu überwinden; die Kanonen mußten von den Lafetten genommen und auf Schlitten weiter befördert werden. Während sich die Kolonne auf dem Uebergang befand, bekam sie Ordre, ihre Marschrichtung zu ändern und statt nach Shiljawa ebenfalls nach Tschurjan zu gehen, da durch eine Rekognoszirung festgestellt war, daß die Türken eine neue Position bei Taschkisena befestigten, welche die Russen angreifen wollten. Weljaminoff traf am 30. Dezember in Tschurjan ein; die Türken, welche seinen Uebergang nicht bemerkten, konnten ihn nicht verhindern und beschlossen daher, die Russen in der befestigten Position Taschkisena zu erwarten, wo es dann am 31. Dezember zum Kampfe kam, der mit dem bereits gemeldeten Resultate (der Einnahme der Position durch die Russen) endete.

Petersburg 8. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 2. d. besetzten Detachements der unter den Generälen Dandeville und Brock stehenden Truppen Slatitza, aus welchem Or sich die Türken in östlicher Richtung zurückzogen. Ein Theil der Truppen des Generals Dandeville verfolgte die Türken und besetzte Laschen. Am 3. d. wurde Petritscheff besetzt. Die Türken zogen von dort längs der Ebene von Topolnitza und gegen Tatar-Basardschick. Unsere Truppen, welche die Türken verfolgten, rückten bis Poibren, das noch vom Feinde besetzt war. Da es unmöglich war, eine Umgehungs-Bewegung auszuführen, so war nur eine direkte Verfolgung möglich. Nach Meldungen unserer Eklaireure stehen vor Samakowo und Ichtiman noch bedeutende Detachements türkischer Kavallerie, während jenseits Ichtimans, vor der Trajanspforte und Kaputschek Infanterie bemerkt wurde, die damit beschäftigt war, ihre Stellungen zu befestigen. Bei dem Detachement des Großfürsten-Thronfolgers fanden kleinere Scharmützel statt bei Solenik, Konstanza, Sadina, Omurkioi, Gagowa, Chaidarkioi, auf der Straße nach Osmanbazar und in der Umgegend von Enidsche. In allen diesen Geplänkeln hatten wir nur 3 Soldaten todt, 11 verwundet. Bei Omurkioi wurden 170 Pferde und verschiedenes Vieh erbeutet.

Konstantinopel, 8. Januar. Türkischerseits wird gemeldet, die Russen hatten am Freitag Solenik angegriffen, seien aber zurückgewiesen worden. Im Schipkapaß dauert der Artilleriekampf fort.

Konstantinopel, 6. Januar. Der Regierung zugegangene Nachrichten aus Schipka vom 6. d. melden, daß das Wetter milder geworden ist. Es hat ein zweistündiger Geschützkampf stattgefunden. — Aus Silistria vom 5. d. wird telegraphirt, daß eine unbedeutende Kanonade zwischen Kalarasch und Totrokan stattgefunden habe, bei welcher die Kasematten des Feindes in Brand gerathen seien und eine Munitionskammer explodirte. — Aus Rustschuk vom 5. d. wird gemeldet: Der Feind hat seine Kavallerie bei Pyrgos verstärkt. Dampfboote haben die Pontons der über die Donau geschlagenen Pontonbrücke fortgenommen. — Aus Adrianopel vom 5. d. wird berichtet: Eine Rekognoszirungsabtheilung drängte die russischen Posten von Tscherkeskoi zurück. Die Russen, welche bei Izlator angelangt waren, wurden zuerst zum Rückzuge gezwungen, nachdem sie indessen Verstärkungen erhalten, besetzten sie Tschatalkoi — Ein Telegramm aus Prischtina vom 4. d. meldet, daß die Hilfstruppen in Kalkandelen abtrünnig geworden sind. Eine große Anzahl von Bulgaren ist vom Balkan nach Leskowatz herabgekommen.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 8. Januar. Wie der „Polit. Korresp." aus Bukarest mitgetheilt wird, erregt es dort Aufsehen, daß der frühere rumänische Agent in Konstantinopel, General Joan Ghika, am 3. d. in einer geheimen Mission nach Bulgarien abgereist ist. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sich die Mission des Generals auf die Eventualität von Waffenstillstandsverhandlungen beziehe, bei denen Rumänien eine direkte Vertretung beanspruche; Ghika solle als künftiger Repräsentant Rumäniens bei den Verhandlungen zugegen sein.

Konstantinopel, 6. Januar. Die Ministerkrisis ist beendigt; die Minister werden auf ihren Posten verbleiben. Mahmud Damat Pascha wird demnächst die Dardanellen inspiziren. — Der Bey von Tunis will den Krieg fortsetzen und hat trotz des Protestes des französischen Konsuls erklärt, daß er die Zahlung eines Theiles der Kupons der nichthypothekarischen Schuld suspendiren werde.

Konstantinopel, 8. Januar. In der heutigen geheimen Sitzung der Deputirtenkammer werden die Minister die verschiedenen an die Regierung gerichteten Interpellationen beantworten.

Vom Landtage.

41. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 8. Januar. Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministertisch: Dr. Friedenthal, Dr. Achenbach und verschiedene Kommissare.

(Haus und Tribünen sind schwach besucht.)

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben ist die erste und zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Rechtszustand des von dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin von den Feldmarken Netzow und Quaßlin an Preußen abgetretenen Gebietstheils, sowie die Abtretung eines preußischen in der Feldmark Stepenitz (Regierungsbezirk Potsdam) belegenen Gebietstheils an das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin

Der Entwurf wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt. Ein Gleiches geschieht mit den Gesetzentwürfen, betr. die Vereinigung der Fleckensgemeinden Vormstegen und Klostersande mit der Stadtgemeinde Elmsborn, und betr die Aufhebung der in den ehemals herzoglich nassauischen und großherzoglich hessischen Gebietstheilen der Provinz Hessen Nassau bestehenden gesetzlichen Beschränkungen der Uebergabe des Grundbesitzes seitens der Eltern an ihre Kinder.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer von Kiel über Eckernförde nach Flensburg führenden Eisenbahn.

Nach der Vorlage soll sich der Staat an diesem Unternehmen durch Uebernahme von 700 000 Mark der zur Ausführung des Unternehmens auszugebenden Aktien betheiligen

Abg. Rickert giebt zunächst seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß der Handelsminister durch das bekannte Buch über das Eisenbahnwesen von Freiherr v. Weber eine Definition der Sekundärbahnen zu geben versucht habe, doch scheine es ihm, als ob der Kernpunkt trotzdem immer noch nicht gefunden sei. Die Sache müsse, um vollständig geregelt zu werden, im Allgemeinen auf breiterer Basis und vor Allem prinzipiell entschieden werden, und nicht einzeln, von Fall zu Fall, wie es bisher geschehen. Schon vor Jahren habe der Handelsminister versichert, daß er einen allgemeinen Gesetzentwurf über die Betheiligung des Staates an Sekundärbahnen habe ausarbeiten lassen, aber man wisse nicht, wo dieser Entwurf geblieben. Nachdem man die Frage bereits in Baiern, Oldenburg und Mecklenburg zu regeln begonnen, sei es in der That an der Zeit, daß auch Preußen der Sache näher trete, zumal es doch keinem Zweifel unterliege, daß Preußen ebenso leistungsfähig sei, wie die genannten Staaten. Namentlich sei es geboten, die mit der Sekundärbahnfrage in innigem Zusammenhange stehenden Militär-Tarif- und Telegraphenfrage definitiv zu ordnen, da gerade diesbezüglich seitens der Provinziallandtage die meisten Bedenken erhoben würden. Er empfehle, die Vorlage der Budgetkommmission zu überweisen, damit dieselbe entweder aus eigener Initiative einen Gesetzentwurf einbringe, oder in einer Resolution die Regierung zur Einbringung eines solchen in der nächsten Session auffordere.

Handelsminister Dr. Achenbach: Daß ich als Handelsminister geneigt bin, die Sekundärbahnen thunlichst zu fördern, versteht sich von selbst. Würde ich doch geradezu meine Pflicht verletzen, wenn ich einem so wichtigen Gegenstande nicht meine volle Aufmerksamkeit zuwendete. Auf der anderen Seite ist aber nicht zu verkennen, daß die Meinungen über diese Frage im Lande noch sehr wenig geklärt sind, wie beispielsweise die Verhandlungen der Provinzialvertretungen beweisen, wo man den Gegenstand nur deshalb bei Seite schob, weil man eine präzise Definition des Begriffs Sekundärbahnen vermißte. Will man aber hier auf eine erschöpfende Definition warten, dann wird auch in hundert Jahren noch keine Sekundärbahn gebaut sein; denn auf diesem Gebiet ist es absolut unmöglich, bestimmte Definitionen zu geben und zu sagen: das ist eine Sekundärbahn, und das ist keine. Ich habe darüber im letzten Jahre die traurigsten Erfahrungen gemacht. Unser Publikum verlangt einen möglichst komplizirten Betrieb auf jeder Linie mit Kurier- und Personenzügen. Die Witzblätter wieder bespötteln die auf verschiedenen Strecken in Anwendung gebrachte Fahrgeschwindigkeit u. s. w. Ich glaube, daß hier die Regierung der Unterstützung des Hauses bedarf. Was die Förderung der Sekundärbahnwesens speziell betrifft so hat es der Vorredner getadelt, daß die Regierung nur von Fall zu Fall vorgeht. Das ist allerdings richtig, aber so lange eine generelle Regelung der Sache nicht gefunden ist, wird mir der Vorredner zustimmen müssen, daß es besser ist, von Fall zu Fall vorzugehen, als die Hände in den Schooß zu legen. Ferner hat der Vorredner darauf hingewiesen, daß es absolut nothwendig sei, zu einem prinzipiellen Abschluß zu kommen, und daß ich früher mehrfach erklärt hätte, daß man eine solche prinzipielle Regelung anstrebe. Ich kann heute nur wiederholen, daß über diesen Gegenstand Verhandlungen schweben. Wenn der Herr Vorredner u. A. auf Mecklenburg verwiesen hat, so muß ich einwenden, daß es sich in Mecklenburg bei der prinzipiellen Regelung der Angelegenheit nicht um so hohe Summen handelt, wie bei uns. Ich erkläre, daß die Regierung den ernsten Willen besitzt, sich mit diesem Gegenstand in einer die Interessen des Landes wahrnehmenden Weise zu beschäftigen. Das kommende Jahr wird beweisen, daß wir Größeres auf diesem Gebiete leisten wollen.

Abg Meyer (Breslau) begrüßt den Entwurf mit Freuden, weil derselbe beweise, daß die so vielfach besprochene Stagnation im Eisenbahnbauwesen sich denn doch nicht in der gefürchteten Weise geltend mache, und daß das Bürgerthum noch immer im Stande sei, Projekte wie das vorliegende zu realisiren. Das Wort Sekundärbahnen bezeichne keinen Begriff, der genau umschrieben werden könne, es sei nichts weiter als ein Stichwort für die Richtung, in die man sich begeben wolle. Allerdings sei dringend zu wünschen, daß eine umfassendere Klärung der Meinungen über diese Frage im Lande eintrete, weil sonst an einen prinzipiellen Gesetzentwurf nicht zu denken sei. Redner rügt es dann, daß dem Entwurf das Statut der Aktien-Gesellschaft nicht beigefügt worden, da man unmöglich eine Sache genehmigen könne, von der man keine genaue Kenntniß habe. Für Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission stimme ebenfalls und hoffe er, daß die Kommission zugleich den Grundsatz aussprechen werde, daß Staatshilfe für derartige Unternehmungen nicht in Aussicht gestellt werden könne, wenn bei Verwaltung der Eisenbahnen nicht die öffentlichen Organe, die kommunalen Verbände, in hervorragender Weise betheiligt werden.

Abg. Dirichlet verwahrt die Provinzial-Vertretungen gegen die Ausführungen des Handelsministers und des Abg. Rickert, da man keine Pflicht übernehmen könne, ohne zu wissen, wie weit sie reiche. Außerdem seien die Dotationen, welche die Provinzen bekommen, nicht immer genügend und ließen es nicht überall zu, neue Dinge zu übernehmen. Der Abg. Rickert scheine in seiner Eigenschaft als Landesdirektor von Preußen den preußischen Provinziallandtag angegriffen zu haben und dem gegenüber müsse er letzteren, der seine Erklärung nach Pflicht und Gewissen erlassen, ganz entschieden in Schutz nehmen.

Abg. Windthorst (Meppen) vertheidigt zunächst ebenfalls die Beschlüsse der Provinziallandschaften und meint dann, daß die Frage lediglich eine Geldfrage sei, da gerade bei Aufbringung der Kosten der Streit entbrennen werde, namentlich darüber, ob die Bahn nur ein lokales Interesse oder gleichzeitig ein Staatsinteresse habe Bevor keine Klärung eingetreten, sei es unmöglich, die Provinzen weiter zu belasten. Gleich dem Minister meine er, daß die Angelegenheit nur von Fall zu Fall erledigt werden könne, da dieselbe sehr stark in die Frage einschlage, wie sich unser Eisenbahnwesen überhaupt gestalten soll. So lange nicht entschieden sei, ob man das gemischte System beibehalten wolle, ob Reichsbahnen oder nicht, liege für die Privatindustrie keine Aufmunterung zum Bahnenbau vor, und gerade diese Ungewißheit sei eine Mitursache des Stillstandes im Eisenbahnbau. Dann sei es ferner nothwendig, daß man erst nachsehe, wie es mit dem Reichsbudget stehe. Wenn ein Defizit von 40 Millionen vorliege, müsse man mit dem Aussprechen neuer Wünsche sehr vorsichtig sein und nicht unnöthige Hoffnungen erregen. Es sei hohe Zeit, daß wir in allen Verhältnissen sehr nüchtern werden, denn die Finanzen schwankten, es sei ein Defizit vorhanden und die Steuerkraft des Volkes könne man nicht mehr anstrengen als bisher.

Handelsminister Dr. Achenbach erwidert dem Abg. Windthorst, daß nie so viele Eisenbahnen gebaut worden seien, wie gerade jetzt. (Abg. Windthorst: vom Staate.) Im vorigen Jahre seien allein für 110 Millionen Bahnen gebaut worden. Die Provinzialvertretungen habe er nicht angegriffen, sondern nur gesagt, daß die Berathungen der Provinziallandtage nicht zu einem erwünschten Resultate geführt hätten, weil man die Definition für Sekundärbahnen vermißte und deshalb keine Mittel bewilligte. Für die Provinzialvertretungen handele es sich nicht um Uebernahme von Pflichten, sondern um Ausübung von Rechten, da ja den Provinzialvertretungen das Recht beigelegt werde, die bewilligten Mittel in entsprechender Weise zu verwenden. Mit Recht bemerke der Vorredner, der Kern der ganzen Frage sei das Geld. Das meine er auch. (Heiterkeit.)

Aber bei Lokalbahnen dürfe dem Staate nicht die Hauptlast zugeschoben werden, diese Bahnen müßten ihr Fundament finden in der Betheiligung der Interessenten.

Abg. Rickert hält es für selbstverständlich, daß an der Hand des Etats geprüft werden müsse, ob wir die nöthigen Mittel besitzen, oder nicht. Er meine aber, was Baiern, Oldenburg und Mecklenburg gekonnt, sei Preußen auch zu leisten im Stande. Dem Abg. Dirichlet gegenüber müsse er bemerken, daß er keinegwegs in seiner Eigenschaft als Landesdirektor von Preußen die Thätigkeit des preußischen Provinziallandtages kritisirt habe.

Die Diskussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. Windthorst (Meppen), daß er nur von einem Stillstand des Privateisenbahnbaues gesprochen.

Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betr. Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus.

Abg. Dr. Petri erklärt, daß der Gesetzentwurf von der ganzen betheiligten Bevölkerung mit Freuden begrüßt worden sei. Es werde indessen beabsichtigt, einige Zusätze zu dem Gesetzentwurfe zu beantragen und stelle er deshalb den Antrag, die zweite Berathung von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und den Gesetzentwurf an die Agrarkommission zu verweisen und dieselbe durch sieben „reblausverständige" Mitglieder (Heiterkeit) zu verstärken.

Dieser Antrag wird angenommen und darauf auf Antrag des Abg Löwenstein beschlossen: 1. den Gesetzentwurf wegen Regulirung des standesherrlichen Reichszustandes des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg an diese Kommission zur Vorberathung zu verweisen, welche den Gesetzentwurf bezüglich des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg vorberathen hat; 2. die zweite Berathung des letzteren Gesetzentwurfes von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, um beide Gesetzentwürfe demnächst in einer gemeinsamen zweiten Berathung zu erledigen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Unterbringung von verwahrlosten Kindern in Erziehungs- und Besserungs-Anstalten.

Dieser Gesetzentwurf ist bekanntlich vom Herrenhause herübergekommen, woselbst der ursprüngliche Entwurf der Regierung verschiedenen Abänderungen unterworfen worden ist.

Abg Dr. Techow erachtet den Gesetzentwurf für außerordentlich wichtig und dringlich, ist aber mit der Form desselben nicht einverstanden. Er habe einige erhebliche Bedenken gegen die Beschlüsse des Herrenhauses, die er in der Kürze zusammenfassen wolle, um dadurch den Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission zu motiviren. Richtig sei es, daß eine gerichtliche Untersuchung vorangegangen sein müsse, um den Thatbestand festzustellen, welcher die Zulässigkeit eines so tiefen Eingriffes in die elterlichen Rechte begründet. Er finde aber, daß der vorgeschlagene Weg ein viel zu weitläufiger sei, da die Fälle, um welche es sich hier handle, eine rasche Entscheidung erfordern. Er wünsche auch, daß über die Zulässigkeit der Unterbringung der Kinder in eine Besserungsanstalt nicht ein Einzelner, sondern ein Kollegium, wo möglich unter Theilnahme der Gemeinde und Schulverwaltung entscheide. Aus diesen und anderen Gründen beantrage er Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. v. Rauchhaupt schließt sich diesem Antrage an, da auch er verschiedene Bedenken gegen die Beschlüsse des Herrenhauses habe. Er erachte zunächst die Vermischung der Kompetenzen und der Kostentragung, wie das Herrenhaus sie beschlossen habe, für sehr bedenklich und sei der Ansicht, daß die Beschlüsse dieses Hauses mit den Intentionen, wie dieselben aus den stenographischen Berichten hervorgehen, nicht im Einklang ständen. Es würden sich aus der angedeuteten Vermischung der Kompetenzen die erheblichsten Konflikte entwickeln, welche im Interesse der Sache unter allen Umständen vermieden werden müßten. Redner beklagt, daß nach den Bestimmungen der Vorlage der Provinzialrath nur so nebensächlich herangezogen werde und dadurch fast überflüssig sei, während er die Provinzialverwaltung für vollständig geeignet erachtet, diese Dinge allein und ohne Zuziehung der Polizeibehörde zu erledigen. Halte man die Provinzialverwaltung hier nicht für geeignet, so solle man sie lieber ganz beseitigen. (Beifall.) Man möge doch endlich einmal Vertrauen zu dieser Verwaltung fassen. Auch in Bezug auf die Kostentragung sei durch die Beschlüsse des Herrenhauses ein nicht glückliches Verhältniß geschaffen. Redner will endlich den Eltern das Recht nehmen, die Aufnahme ihrer Kinder in Besserungsanstalten selbst zu beantragen, weil ein solches Recht eine Anzahl von armen Eltern veranlassen würde, dahin gehende Anträge zu stellen. Alle diese Punkte seien in der Kommission gründlich zu erwägen.

Abg. Schlüter hat ebenfalls eine Reihe von Bedenken gegen den Gesetzentwurf, in welchem verschiedene sozialdemokratische Grundsätze zum Ausdruck kommen. Redner tadelt das absolute Beiseiteschieben der Eltern bei der Beschlußfassung über die Aufnahme von Kindern in Besserungsanstalten und steht in dieser Beziehung auf einem völlig andern Standpunkte, wie der Vorredner, während er mit dessen Ansicht hinsichtlich der Kompetenz der Provinzialverbände übereinstimmt, denn nach der Vorlage seien dieselben nichts weiter, als der Exekutor des Staates, und eine solche Stellung sei ihnen nicht angemessen. Dagegen hält Redner es nicht für so gefährlich, wenn der Staat zu den Kosten nicht herangezogen werde, und unterstützt deshalb den Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. Wachler (Schweidnitz) giebt einen geschichtlichen Rückblick auf die einschlagende Gesetzgebung und führt u. A. dabei aus, daß die gute Behandlung der Verbrecher in den Zuchthäusern die Verbrechen vermehre und daß unter den Verbrechern ein förmlicher Drang bestehe, in die Zuchthäuser und nicht in die Gefängnisse zu kommen. Der Redner wünscht, daß es auch dem erkennenden Richter möglich wäre, gegen Verbrecher im Alter von 12 bis 18 Jahren nicht nur auf Gefängnißstrafe, sondern auch auf Unterbringung in eine Besserungsanstalt zu erkennen. Er bezeichnet den vorliegenden Gesetzentwurf als einen der dringendsten, welche in dieser Session dem Hause vorlägen, und hebt hervor, daß die Vorlage im Herrenhause einige wesentliche Verbesserungen erfahren habe, so daß er die zweite Berathung im Plenum im Interesse der Sache für ausreichend erachten würde. Sollte indessen Kommissionsberathung beschlossen werden, so wünsche er möglichste Beschleunigung der Berathung, damit das Gesetz in dieser Session noch zu Stande komme.

Abg. Zelle: Auch er sei davon erfüllt, daß die Idee, welche der Vorlage zu Grunde liege, durchgeführt werden müsse. Seine Gegnerschaft gegen den Gesetzentwurf beziehe sich mehr auf die Form, als auf den Inhalt, obwohl an der Durchführung der Idee noch sehr viel fehle. Der Redner entwickelt darauf 8 verschiedene Punkte, in welchen das Gesetz Lücken enthalte, die nothwendigerweise ausgefüllt werden müßten. Um Verbrechen werde es sich bei Kindern unter 12 Jahr nur sehr selten handeln, sondern nur um Uebertretungen und daher wünscht er möglichste Berücksichtigung der Interessen der Eltern und der Kinder. Knaben, welche Hunderte von Vergehen begangen hätten, könnten noch immer gute Menschen sein und man solle sich hüten, sozial-demokratische Allüren in das Gesetz hineinzubringen. Die Erziehung der Kinder in der Familie sei immer noch viel besser, als die Erziehung in der besten Anstalt und daher müsse man sich vor Augen führen, wie häufig Uebertretungen der Kinder entständen. Redner wünscht, daß das Gesetz auch auf solche Kinder ausgedehnt werden möge, welche kein Verbrechen oder Vergehen begangen hätten, von den Eltern aber so schlecht behandelt resp. mißhandelt würden, daß sie davonliefen; er theilt in dieser Beziehung mehrere Beispiele, wie sie in Berlin und der Umgegend vorgekommen, mit, und folgert daraus die Nothwendigkeit der Ausdehnung des Gesetzes nach dieser Richtung hin. Er wünscht alsdann eine präzisere Bestimmung bezüglich des Beschwerderechts und der Aufsicht über die in fremden Familien untergebrachten Kinder und vermißt gleichzeitig eine Instanz, welche darüber zu entscheiden habe, wenn in der Kostenfrage irgend welche Differenzen entständen. Aus allen diesen Gründen erklärt Redner sich ebenfalls für die Vorberathung des Gesetzentwurfs in einer Kommission.

Staatsminister Dr. Friedenthal: Von allen Rednern sei das Bedürfniß, welches dem Gesetze zu Grunde liege, anerkannt und Beschleunigung der Beschlußfassung gewünscht worden. Er wolle es dem Hause überlassen, welchen Weg der Berathung dasselbe einschlagen wolle, er sei der Ansicht, daß auch eine Kommission in der Lage sei, die Sache möglichst zu fördern. In der Sache selbst bemerke er, daß die Diskussion auf ihn nicht den Eindruck gemacht hätte, als stünden der Vorlage wesentliche Bedenken entgegen. Selbst die acht Punkte, welche der letzte Redner hervorgehoben, hätten einen prinzipiellen Charakter durchaus nicht, einzelne derselben seien lediglich redaktioneller Natur. Was den Wunsch des Vorredners anlange, daß das Gesetz ausgedehnt werden möge auf die Kinder, welche wegen der Ruchlosigkeit der Eltern davonliefen, so sei das allerdings etwas sehr wünschenswerthes, aber er glaube nicht, daß man, um dies zu erreichen, das Gesetz fallen lassen dürfe. Hätte die Staatsregierung dem Gesetz diesen Rahmen gegeben, so würde die Frage wegen der Kostentragung eine weit schwierigere geworden sein und bei den Provinzialverbänden erheblichen Widerstand erfahren haben. Es würde das Zustandekommen des Gesetzes aufs äußerste erschwert worden sein. Was die Kompetenzfrage anlange, so würde die Kommission darüber entscheiden können, aber nur soweit, als dies die allgemeinen staatlichen Gesichtspunkte, welche von der Regierung unbedingt aufrecht erhalten werden müssen, zulassen. Es müsse dabei auch der einheitliche Charakter des Gesetzes festgehalten werden. Von prinzipieller Bedeutung sei die Frage wegen der Kosten und hier halte die Staatsregierung gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses an ihrer ursprünglichen Vorlage fest. Die übrigen Einwendungen gegen die Vorlage beträfen nur Nebenpunkte, welche in der Kommission erörtert werden könnten. Er richte die Bitte an die Herren in der Kommission, mit positiven Vorschlägen zu kommen, welche sich auf dem Boden des Gedankens der Vorlage halten. Solche Vorschläge würden bei der Regierung die eingehendste Erwägung finden und er habe die bestimmte Hoffnung, daß innerhalb der Kommission sich Gelegenheit finden werde, das Gesetz durchzuarbeiten und in dieser Session zum Abschluß zu bringen, wie dies ein dringendes Bedürfniß sei und im Interesse des Landes liege.

Die Diskussion wird geschlossen und der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Dritte Lesung kleinerer Gesetze und Petitionen.) — Schluß gegen 2½ Uhr.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. Januar.

— In ihrer Jahres-Rundschau treibt die „Germania" ultramontane Geschichtspragmatik, welche darauf hinausläuft, daß die Vorsehung straft und lohnt, je nachdem ein Volk für oder wider das päpstliche Rom ist. Wo diese Ansicht offenbaren Thatsachen widerstreitel, nun da verfährt die Vorsehung in der Abmessung der Strafen „nicht immer nach der menschlichen Auffassung von Zurechnung und Genugthuung." Und das ist besonders mit Polen der Fall, denn:

Polen hat zur Zeit seiner politischen Selbstständigkeit weniger politische Sünden begangen als irgend ein anderer der großen Staaten Europas. Wenn nicht niemals, so doch jedenfalls in den letzten drei Jahrhunderten vor seiner Zerstückelung, hat es nicht einen einzigen ungerechten Krieg geführt, hat es niemals seinen Nachbarn zu irgend einer Besorgniß oder gerechten Beschwerde Veranlassung gegeben, hat im Innern des Reiches ein größerer Friede als in einem anderen europäischen Lande geherrscht und ist das Freiheitsgefühl so ausgebildet gewesen, daß in dieser Beziehung die anderen Völker nur mit Neid auf das polnische Volk zu blicken hatten. Und dennoch muß das unglückliche Polen unendlich mehr leiden, als einem anderen Volke auferlegt wird.

Die „Zeitung für das deutsche Volk" vertheidigt sodann die Forderungen der Polen. Es seien drei Dinge, auf welche die Polen (alle?) nicht verzichten wollen: die Beachtung sämmtlicher Dogmen des katholischen Glaubens, ihre Sprache und die Hoffnung auf die Wiederherstellung Polens. Dieses Festhalten habe die Vorsehung dem Individuum und dem Volke gegeben. Der Artikel schließt:

Die polnischen Zustände sind aber nicht blos für die Polen schwer zu ertragen, sondern bilden die empfindlichsten Stellen an dem Körper der Staaten, in welchen Polen leben. Sie sind Momente beständiger Unruhe und steter Besorgniß, und werden ihren Stachel nicht verlieren, bis die Politik die Wiederherstellung Polens dekretirt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meint zwar, es wäre verlorene Mühe, mit dem ultramontanen Blatte über seine Schilderung der polnischen Geschichte zu rechten, da die Masse seiner Abonnenten schwerlich erfahre, was von gegnerischer Seite zu sagen ist, doch hält es die „N. A. Z." für angemessen, den Ausführungen der „Germ." gegenüber an einige Thatsachen aus der polnischen Geschichte zu erinnern, indem sie schreibt:

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hatte fast der ganze polnische Adel die Reformation angenommen, ohne daß von irgend einer Seite ein Zwang geübt worden wäre; im Jahre 1572 saßen nur zwei Katholiken in dem Senat. Das wurde freilich schnell anders, als Johann Kasimir, der auf einer Reise in Italien ohne Vorwissen seines Vaters bei den Jesuiten eingetreten und später zum Kardinal befördert worden war, im Jahre 1648 den rothen Hut mit der polnischen Königskrone vertauscht hatte. Wir wollen über sein Wirken eine „Pohlnische Chronicke" sprechen lassen, welche 150 Jahre vor dem Kulturkampf gedruckt ist und aus sorgsam zitirten polnischen Quellen geschöpft hat. Nachdem sie die Dekrete erwähnt, welche den Ketzern befohlen, bei Lebensstrafe binnen 2 Jahren das Land zu verlassen, sagt sie von den Ausgewiesenen:

„Sie klagten wohl über großen Frevel, Unrecht und Gewaltthätigkeit, so ihnen angethan ward, funden aber nirgends Gehör und Hülffe. Und da ihnen gleich erlaubet seyn sollte, ihre Güter zu verkauffen, so war doch niemand, der was rechts dafür geben wollte. Eine Adeliche Matron kriegte für ihre Güter zu Pobrin, die auf etliche tausend Thaler geschätzt worden, kaum 300 Gulden. Ein anderer Christophorus Ostrovius mußte sein väterliches Erbe, welches über 10,000 Thaler werth war, um 3000 Gulden hingeben. Viel andere haben offt nicht den zehenden, funffzehenden, oder zwantzigsten Theil für das Ihrige haben können."

Weiter erzählt der Chronist von dem Olivaer Frieden: „Wie viel in Religionssachen dieser so genannte ewige Friede der Dissidenten genützet, ist unnöthig zu schreiben, weil davon so viel Zeit her entrissene Kirchen sattsame traurige Denck-Mähler. Genug daß die Preußischen Städte, die doch einigen Vorzug haben sollen, eben so wenig unverunruhiget geblieben, als Polen. Wie das gute Thoren nicht allein sieben Jahr nach diesem Frieden anno 1667 den 18. Jul. ihre schöne Jakobs-Kirche den Nonnen übergeben müssen, sondern auch in dem betrübten 1724 Jahr ihre S. Marien-Kirche vollends dazu verlohren und was hie für eine blutige Tragoedie gespielet worden, ist aller Welt bekandt."

Daß die hartnäckige Weigerung, den Dissidenten die ihnen entzogene bürgerliche Gleichberechtigung wieder einzuräumen, zu der Einmischung der fremden Mächte, namentlich Rußlands, welches sich der griechischen Christen annahm, und daß die unter dem Segen des Papstes zustandegekommene Konföderation von Bar zu dem Kriege mit Rußland geführt hat, durch den das Schicksal Polens virtuell entschieden wurde, ist bekannt genug; weniger aber, daß noch die Konstitution vom 3. Mai 1791, das Paradepferd der sich liberal nennenden Polen, welches auch der Graf Plater erst kürzlich wieder einer Festgesellschaft von Ungarn in Zürich vorgeritten hat, den Uebergang von dem katholischen zu irgend einem anderen Glauben mit der Strafe der Verbannung und der Güterkonfiskation belegte.

— Betreffs der Auslegung des Gebäudesteuer-Gesetzes hat der Finanzminister unterm 16. v. M. eine Erläuterung erscheinen lassen. Nach dem erwähnten Gesetze ist nämlich der Nutzungswerth der steuerpflichtigen Gebäude u. s. w. nach dem mittleren jährlichen Miethswerthe desselben festzustellen und letzterer nach den durchschnittlichen Miethspreisen abzumessen, welche innerhalb der dem Veranlagungsjahre unmittelbar vorangegangenen zehn Jahre in der Stadt oder Ortschaft bedungen worden sind. Demgemäß ist bei der ersten im Jahre 1863 bewirkten Veranlagung der Gebäude der Durchschnitt der Miethen aus den unmittelbar vorangegangenen zehn Jahren zur Grundlage genommen worden. Im Anschluß hieran ist nun kürzlich angeordnet worden, daß der Einschätzung der im Fortschreibungswege wegen Neubau, Substanzveränderung und dergl. mehr neu zu veranlagenden Gebäude bis zur nächsten Gebäudesteuer-Revision ebenfalls die in den Jahren 1853 bis 1862 gezahlten Miethspreise zu Grunde zu legen seien. Es ist dies in der Erwägung geschehen, daß für den ganzen Zeitabschnitt bis zur nächsten Revision der Veranlagung das Jahr 1863 als das maßgebende Veranlagungsjahr anzusehen sei. Nach den gemachten Wahrnehmungen ist die letztere Vorschrift nicht immer befolgt worden, vielmehr bei den im Fortschreibungswege erfolgten Veranlagungen auch der Durchschnitt der Miethspreise aus denjenigen zehn Jahren zur Grundlage genommen, welche dem Jahre voraufgingen, in dem die Veranlagung des einzelnen Gebäudes zur Ausführung gebracht wurde. Der Finanzminister hat deshalb Veranlassung genommen, allgemein auf das Unzulässige einer solchen Abweichung hinzuweisen, wobei er zugleich die Erwartung ausspricht, daß hinfort die dieserhalb bestehenden Vorschriften sorgfältige Beachtung finden werden.

Petersburg. Nach den bisherigen — freilich noch unverbürgten — Nachrichten soll es zwischen den Kriegführenden nunmehr zu direkten Unterhandlungen kommen. Es sei dies, so wird gemeldet, ein Resultat der Einwirkung des englischen Botschafters am russischen Hofe, Lord Loftus, selbst und wäre damit eine völlige Schwenkung der englischen Politik eingeleitet. Inwieweit sich diese Nachrichten bestätigen werden, bleibt natürlich erst abzuwarten. In jedem Falle ist anzunehmen, daß dem englischen Kabinet vollgiltig Garantieen gegeben sein müssen darüber, daß die sogenannten „englischen Ineressen" bei den direkten Verhandlungen unberührt bleiben werden. Möglich, daß diese Garantien in der Antwort eingeschlossen liegen, welche das petersburger Kabinet dem londoner auf die Anfrage ertheilt hat, welches die Natur und Tragweite der von der russischen Regierung etwa aufzustellenden Waffenstillstandsbedingungen seien. Daß bei diesen Unterhandlungen Prinz Reuß eine größere Rolle gespielt hat, wird von Berlin her dementirt, obwohl von mehreren Seiten namentlich im „Pester Lloyd" und der offiziösen „Pol. Korr." dies gleichzeitig gemeldet wurde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Januar.

th. Nächsten Freitag werden Meyerbeer's „Hugenotten" auf hiesiger Bühne in Szene gehen. Die Oper ist unseres Wissens seit langen Jahren hier nicht zur Darstellung gelangt. Dies dürfte der Sache schon an und für sich Interesse abgewinnen. Erhöht wird dieses jedoch noch dadurch, daß eines der geschätztesten und beliebtesten Mitglieder unserer Oper, Herr Grebe, mit dieser Vorstellung sein Benefiz verbinden wird. Herr Grebe hat wesentlich beigetragen, unserer derzeitigen Oper den guten und anerkannten Ruf zu wahren und durch sein schönes Talent oft und vielfach der einzelnen Vorstellung mit zum Siege verholfen. Wer an den einzelnen Abenden von Herrn Grebe's Wirksamkeit erwärmende Anregung erfahren hat, der wird auch wohl Freitag am Platze sein und wird ein volles Haus am beredtesten sprechen.

— **In Lemberg** hatte vor einiger Zeit eine polnische Volksversammlung ein von den Führern der demokratischen Partei entworfenes Programm angenommen, in welchem der Krieg gegen Rußland und die Wiederherstellung Polens verlangt werde. Gegen die Mitglieder der Redaktionskommission ist nunmehr die Anklage auf Hochverrath erhoben worden.

r **Für den Theaterbau** haben heute Morgen die Ausschachtungsarbeiten begonnen; es sind ca. 10 Arbeiter dabei beschäftigt.

r. **Durch Kohlendunst vergiftet.** Ein Kutscher auf der St. Martinsstraße, welcher sich Sonnabend Abend schlafen gelegt hatte, schlief Sonntag Morgen ungewöhnlich lange, wurde jedoch von den Mitbewohnern des Hauses, denen es schließlich auffiel, daß die Schlafstube nicht geöffnet wurde, erst Nachmittags geweckt. Da es sich ergab, daß er bewußtlos war, so wurde er nach dem Stadt-Lazareth geschafft, wo er Tags darauf gestorben ist. Es hat sich ergeben, daß der Tod durch Einathmung von Kohlenoxyd erfolgt ist.

Kolmar i. P., 7. Januar. [Feuer.] In der Nacht von gestern zu heute brannte auf Pietrunke die Brennerei des Herrn von Leipziger ab. Das Gebäude ist versichert. Der Brand verursacht dem Besitzer insofern besonderen Schaden, als die aufgespeicherten Kartoffelvorräthe nicht vortheilhafte Verwendung finden können. (B. Z.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Konkurs Putbus.** Man berichtet dem „B. B.-C." vom 7. d. Mts. aus Bergen auf Rügen: Zu dem heute vor dem hiesigen Kreisgericht stattgefundenen ersten Termin in dem über das Vermögen des Fürsten zu Putbus eröffneten Konkursverfahren waren die Vertreter der hauptsächlichsten Gläubiger vollzählig erschienen u. A. die der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Firma Gebrüder Paradies, Jacob Landau, Engel u. Selchow in Berlin, Ledermann in Breslau; im Ganzen die Vertreter von 5,200,000 M. Forderungen. Als Vertreter der Fideikommiß-Rechte war Justizrath Hagemeister, als Vertreter des Gemeinschuldners der Justizrath Fabricius in Stralsund anwesend. In Bezug auf die Wahl eines Verwalters der Masse kam es zu keinem Beschluß, da ziemlich die gleiche Stimmenzahl für den Justiz-Rath Piel, wie für den Rechtsanwalt Berger in Stralsund abgegeben wurde. Das Gericht behielt sich daher die Entscheidung vor. Der Vertreter des Fürsten, Justiz-Rath Fabricius, theilte hierauf mit, daß er sehr bald in der Lage sein würde, mit neuen Akkordvorschlägen hervorzutreten. Ihm wurde aus der Mitte der Erschienenen entgegnet, daß diese Vorschläge schwerlich irgend welche Chancen auf Annahme hätten, wenn sie wieder von ihm, dem Justiz-Rath Fabricius ausgingen und wenn nicht der Fürst selbst erschiene, mit dem man allerdings direkt zu einer Einigung zu gelangen hoffe. Allseitig wurde hierauf die Zustimmung zu dem Wunsche auf die baldige Rückkehr des Fürsten ausgesprochen, indem man jede Einmischung des Justiz-Raths Fabricius in die Angelegenheit für schädlich und hindernd ansieht. Der Antrag des letzteren, dem Gemeinschuldner eine jährliche Alimentation von 45,000 Mark aus der Masse zuzugestehen, gelangte nicht zur Annahme.

** **Wien**, 8. Januar. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 24. bis zum 31. Dezbr. 1,831,118 Fl., gegen 1,720,693 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Mehreinnahme 110,425 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom

24. bis zum 31. Dezbr. betrug 867,906 Fl., die Mindereinnahme desselben 137,356 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 442,301 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes vom 1. Januar c. 3,000,070 Fl.

** **Die Schädigung der schlesischen Kohlenindustrie.** Aus Breslau hört man lebhafte Klagen über die Schädigungen, welche die schlesische Kohlenindustrie durch die eigenthümliche Politik einzelner österreichischer Bahnen erleidet. In Folge des russisch-türkischen Krieges und der Sperrung des Schwarzen Meeres ist die englische Kohle aus Rumänien und Südrußland nahezu gänzlich verdrängt worden und an ihrer Stelle ist mit Glück und Geschick die oberschlesische Kohle eingeführt worden, so daß seit Monaten schon bedeutende Quantitäten von Schlesien aus nach jenen Gegenden verfrachtet werden. Die österreichischen Bahnen haben dabei recht ansehnlich profitirt, dies hat sie aber nicht abgehalten, in neuerer Zeit zu Gunsten der Kohlen aus dem ostrauer Revier, wo u. A. die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Bergwerks-Besitz hat, gegen die schlesische Kohle zu intriguiren. Die Führerin in diesem stillen aber energischen Interessenkampf ist allem Anschein nach eben die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, mindestens entstehen gerade auf ihren Linien den schlesischen Kohlenzügen besonders viel Schwierigkeiten. Bei den betreffenden Interessenten in Schlesien laufen fast Tag für Tag Meldungen ein, daß auf dieser oder jener Strecke der Verkehr gesperrt ist, daß auf dieser oder jener Station Kohlenzüge zurückgehalten werden, und eine an diesem Verkehr betheiligte österreichische Bahn hat kürzlich sogar zu dem radikalen Aushilfsmittel gegriffen, den Transport schlesischer Kohlen überhaupt zu sistiren. All' diese Hindernisse müssen selbstverständlich in hohem Maße die Entwickelung des schlesischen Kohlenverkehr schädigen und sie haben es bereits gethan, während in der gleichen Zeit die ostrauer Kohle an Absatz und Verbreitung in Südrußland, sowie an der unteren Donau erheblich gewonnen hat, ein Faktum, auf welches die wiener Blätter noch kürzlich mit einer gewissen Schadenfreude hingewiesen haben. Es ist zwar völlig erklärlich, wenn die Oesterreicher sich um den Absatz ihrer Produkte bemühen, die Wahl der Mittel hierfür ist aber nicht gleichgiltig, und die schlesischen Kohlenproduzenten scheinen uns vollständig im Recht, wenn sie gegen einzelne dieser Mittel sich verwahren.

** **Ueberseeische Zahlungseinstellung.** Man schreibt aus Hamburg vom 6. d. M.: Von Neuem berührte eine Zahlungsstockung heute unsere Börse recht empfindlich. Das deutsche Haus B. u. Co. in der Havannah von angesehenem Rufe hat seinen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Da dasselbe mit Hamburg und Bremen in enger Verbingung steht, werden beide Plätze wohl kaum ohne Verlust fortkommen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. Januar. Der Deputirte Raspail, das älteste Mitglied der Linken ist gestorben.

Versailles, 8. Januar. Der Senat und die Deputirtenkammer haben ihre Sitzungen heute wieder aufgenommen. In beiden Häusern wurde die Wahl des Präsidialbureaus auf Donnerstag festgesetzt. — In der Deputirtenkammer eröffnete der Alterspräsident Desseaux die Sitzung. Als derselbe in seiner Rede des inzwischen verstorbenen Abgeordneten der Linken Ducamp gedachte und dabei hervorhob, daß derselbe im Jahre 1852 nach Algier transportirt und so das Opfer einer verabscheuungswürdigen Regierung geworden sei, wurde er von Cassagnac mit den Worten unterbrochen: „Es ist die Republik, die so unedel handelt!" Cassagnac wurde darauf zur Ordnung gerufen.

Rom, 8. Januar. Der König hat die letzte Nacht weniger ruhig zugebracht als die vorhergegangenen Nächte. Das Fieber hat ein wenig zugenommen.

Rio de Janeiro, 7. Januar. Das neu gebildete liberale Ministerium ist, wie folgt, zusammengesetzt: Silveira Sinimbre Minister der öffentlichen Arbeiten und Präsident, Marquis do Herval Kriegsminister, Leonioio Minister des Innern, Lafayette Minister des Auswärtigen, Villabella Marineminister, Andrade Pinto Finanzminister.

Paris, 8. Januar. Das Gerücht, der General Ducrot würde in Folge der Schritte der Linken in dem militärischen Kommando ersetzt werden, gewinnt an Glaubwürdigkeit. Der „Havas" zufolge beantragte Ducrot selbst die Untersuchung über sein Benehmen. General Cousin, Montauban und Graf Palikao sind gestorben.

Rom, 8. Januar. Nach heute Abends 6 Uhr ausgegebenem Bulletin über das Befinden des Königs Viktor Emanuel war das Fieber zu dieser Stunde heftiger, als des Morgens, während die Zeitenschmerzen fast ganz aufhörten. Der Puls ist unregelmäßig.

Konstantinopel, 9. Januar. Die Deputirtenkammer nahm am Montag einstimmig den Antrag des Deputirten von Smyrna betreffend die Nothwendigkeit der Herstellung des Einvernehmens der Regierung mit der Kammer über die Vertheidigungsmaßregeln des Landes an. Die Kammer prüfte in erster Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines von dem Ministerium unabhängigen Rechnungshofes zur Revision des Budgets verschiedener Departements und zur Kontrole aller Rechnungen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 3. Klasse 157. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 135 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 8. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

19 33 191 228 (150) 30 (150) 307 15 25 469 541 53 71 77 609 47 63 765 837 50 (180) 946 86 89 (300). **1**074 170 83 275 82 87 422 28 554 708 78 94 (15,000) 846 52 80 922 (1800). **2**063 209 356 446 63 (180) 508 740 95 96 807 14 80 (180) 999. **3**072 192 280 89 323 43 91 99 409 36 573 802 12 62 912 58 28 62 76. **4**074 76 98 172 240 351 96 502 57 681 720 (6000) 78 81 811 (150) 957. **5**025 33 34 102 49 74 209 69 309 526 35 55 73 737 54 71 885 904. **6**032 55 (150) 76 128 66 68 69 209 95 409 (150) 702 57 98 820 22 45 (150) 949 75. **7**038 54 (150) 82 135 (150) 300 7 52 73 436 (150) 44 83 510 25 29 34 80 628 64 82 97 768 85 806 9 (240) 31 51 66 98 960 91 (180). **8**005 10 79 161 63 72 269 304 10 36 69 400 32 84 507 36 655 65 83 763 862 81 87 920 34 54 62 65 76 81 94. **9**053 63 67 120 202 (240) 5 56 77 308 (150) 9 94 402 21 25 27 48 51 68 69 (150) 75 90 504 81 686 824 85.

10025 69 218 50 65 74 318 40 406 22 (180) 51 54 541 50 7 83 648 729 41 71 87 823 952. **11**021 (180) 76 77 78 91 111 43 55 (150) 58 85 201 60 61 352 91 410 23 42 (150) 75 78 577 87 659 73 99 776 78 994 97. **12**026 48 53 (150) 104 28 53 237 89 313 71 450 (150) 523 45 63 613 87 732 36 89 830. **13**045 58 140 94 258 329 69 417 29 515 68 78 (150) 81 83 604 706 60 870 921 33 49. **14**015 28 50 114 17 48 64 (150) 272 96 332 423 502 12 25 94 662 884 927 46 83. **15**045 112 41 66 81 92 231 79 416 516 609 (180) 28 80 710 63 88 817 954. **16**055 69 87 155 96 229 51 78 366 72 77 437 503 644 56 60 80 90 715 803 10 50 56 987 (240) 91 95. **17**064 71 133 42 77 222 308 17 28 43 58 61 (150) 72 454 84 523 98 658 67 721 52 96 825 38 42 51 79 92 960 71. **18**005 52 143 71 72 93 242 362 474 519 45 615 93 741 61 837 947. **19**009 (150) 130 54 233 91 398 420 46 56 79 590 608 56 64 89 97 719 31 85 854 (150) 64 958 74.

20017 25 115 61 74 216 (900) 20 35 300 12 78 (150) 79 96 424 72 501 4 63 85 644 51 73 79 701 83 86 886 (150) 93 (150) 906 81. **21**042 (150) 51 143 87 227 (150) 90 96 326 417 53 56 57 71 506 14 58 63 624 707 845 66 71 (150) 83 94 940 71 75. **22**019 105 11 91 93 214 55 97 468 502 33 97 620 73 743 819 20 26 54. **23**047 64 192 243 98 303 26 29 35 401 36 52 67 69 78 84 (150) 551 (1800) 675 818 22 52 908 (180) 18 29 69 83 87. **24**007 73 119 42 74 209 23 26 54 56 429 44 90 98 520 602 46 64 92 704 10 31 34 44 908. **25**032 (150) 40 51 56 58 91 131 (150) 71 91 253 55 300 14 85 432 62 69 520 78 600 (180) 59 728 53 831 63 77 926 55. **26**152 61 86 92 278 99 304 60 98 471 512 (150) 36 39 43 52 56 74 79 97 99 606 (150) 24 50 80 85 700 14 46 (24) 67 92 (240) 808 21 28 920 52. **27**008 12 42 100 14 (150) 235 50 86 99 316 442 87 531 635 61 77 86 94 711 20 68 71 830 44 91 905. **28**028 381 (150) 481 559 96 656 715 80 88 903 18 89. **29**0 4 (180) 19 54 112 70 271 72 326 77 92 (180) 442 88 93 505 27 30 87 97 635 753 71 835 92 936 87.

30016 47 148 238 55 305 67 81 86 440 564 67 743 864 85 (180) 988. **31**028 123 61 67 213 43 342 478 502 3 49 62 93 717 856 929. **32**029 72 112 80 323 74 406 29 71 79 738 844 92 930 38 52. **33**060 95 140 41 67 71 273 394 400 76 506 8 650 83 723 (300) 33 69 803 6 30 945 53. **34**077 133 207 42 50 86 99 382 412 18 523 642 712 88 842 935 45. **35**212 235 (150) 46 62 402 6 565 74 643 775 817 940 81. **36**013 156 86 254 328 515 40 58 77 671 781 961 69. **37**076 82 172 (150) 225 46 77 301 (240) 25 67 88 494 574 91 637 750 52 73 76 827 61. **38**001 (150) 8 32 84 141 45 74 79 269 (180) 73 92 338 92 93 434 68 537 40 714 839 69 968. **39**047 71 108 75 258 374 433 95 536 600 64 90 99 736 811 16 (150) 32 (150) 51 62 979 89 93.

40042 (180) 72 81 141 43 76 212 (240) 18 20 90 319 64 71 439 83 580 652 711 42 66 967. **41**030 65 116 55 254 60 92 348 509 13 40 724 52 72 99 805 61 938 85 86. **42**057 60 158 259 313 62 93 96 (150) 422 (3000) 95 534 609 39 68 703 (150) 71 74 96 (180) 879 902 41 (240) 89. **43**008 42 194 264 307 56 540 88 603 34 60 748 93 847 62 925 80. **44**165 (150) 67 219 464 77 564 640 78 755 880 93 940. **45**024 40 60 (150) 218 22 51 (150) 67 401 71 565 (150) 836 60 906 25. **46**023 73 90 109 (150) 40 (150) 257 69 81 371 (150) 83 91 415 50 506 44 72 602 30 38 80 705 (150) 27 32 33 34 94 887 908 43 95 **47**096 117 65 252 367 70 (150) 83 401 70 539 91 98 645 767 72 815 18 80 87. **48**001 30 147 323 99 441 512 840 61 961. **49**168 76 213 30 315 (150) 58 475 80 83 517 85 93 650 700 19 75 86 867 939 65.

50099 (180) 182 214 16 48 360 400 92 519 44 79 646 52 777 828 54 92 956 97. **51**007 17 64 189 99 206 15 17 25 70 86 318 83 85 435 578 607 38 41 55 724 83 803 56 74. **52**011 20 77 112 (180) 41 (150) 70 277 346 59 79 95 413 22 30 75 76 (150) 549 612 58 61 88 99 823 32 66 92 907 49 70. **53**016 50 78 85 118 34 35 43 293 303 16 41 60 402 35 82 593 603 11 93 720 57 78 821 903 77. **54**017 61 126 29 33 67 (150) 79 230 (150) 35 48 326 33 35 38 40 419 33 42 72 88 99 501 20 58 62 63 85 99 609 715 44 90 94 823 73 78 929 85. **55**000 5 63 65 94 103 75 (180) 239 85 96 319 58 68 416 40 61 514 40 52 63 94 629 (150) 729 870 77 81 935 65. **56**071 96 154 96 309 451 528 77 88 601 713 31 42 (180) 44 802 86 937 96 **57**063 177 203 25 41 374 79 401 38 49 79 (150) 517 65 73 95 608 10 (150) 713 83 (150) 99 832 37 39 939. **58**036 76 201 (180) 56 351 76 412 (150) 43 69 568 89 611 12 857 913 44 45 56. **59**017 78 119 26 28 72 96 205 15 46 96 303 13 24 (180) 408 25 36 510 15 (6000) 63 81 90 (150) 600 19 756 60 821 910.

60,963 69 106 84 (180) 92 201 67 76 78 320 44 81 478 (6000) 87 502 8 73 88 94 (180) 609 (150) 73 780 11 71 78 96 869 928 56 77 97. **61**,021 41 65 78 83 92 147 63 229 300 (180) 8 417 31 52 73 512 24 43 45 65 67 94 613 50 733 58 60 86 849 63 66 911 45. **62**,010 41 (150) 173 77 93 (150) 202 24 39 301 (240) 20 56 403 (150) 6 28 81 624 52 56 725 31 66 833 90 924. **63**,158 96 99 226 45 61 82 337 427 84 515 28 61 665 710 906 98. **64**,005 30 52 68 95 114 59 (240) 319 41 73 467 83 518 634 787 843 (180) 45 54 95 99. **65**,023 184 213 72 319 464 509 39 41 65 755 960 66 81 93. **66**,087 (240) 105 (240) 84 (300) 239 326 69 76 448 524 92 605 713 33 902 93 (150). **67**,035 53 226 (180) 47 50 449 67 507 637 76 794 922. **68**,015 172 219 240 317 507 93 643 46 65 723 46 993 95 97. **69**,043 72 92 178 78 (300) 15 57 521 54 622 70 (180) 87 784 818 31 64 979.

70025 28 107 37 86 96 217 34 51 54 59 77 83 428 71 513 38 69 717 84 876 988 98. **71**081 112 34 69 80 200 46 54 (150) 312 43 61 95 410 13 90 512 (150) 19 48 73 624 28 (150) 45 96 706 19 63 847 69 72 88 93 949. **72**081 145 (180) 62 242 85 327 77 94 439 60 (150) 64 66 540 (150) 602 756 808 78 900 87. **73**012 94 138 50 80 304 11 50 78 418 674 761 66 68 824 89 918. **74**014 38 84 156 62 220 75 446 556 (150) 600 78 749 59 936 46. **75**086 134 38 236 93 98 312 41 85 417 95 578 801 10 27 39 900 42 64. **76**065 94 171 240 315 530 (150) 767 817 69. **77**054 55 117 59 239 49 430 508 55 674 739 73 800 35 61 (150) 988. **78**002 40 78 132 36 88 350 77 433 546 718 38 844 86 94 951. **79**069 (150) 127 60 229 83 98 342 98 405 49 80 624 727 89 801 50 923 (150).

80022 23 71 (150) 116 29 77 95 (150) 265 332 76 421 75 93 549 (150) 651 841 **81**049 53 55 60 113 42 91 266 303 18 (300) 23 423 32 39 611 25 44 706 944. **82**059 85 139 51 233 45 62 66 355 459 85 609 11 60 91 728 35 (180) 49 73. **83**034 133 82 259 382 414 63 (150) 517 21 605 49 (150) 92 864 66 93 94 907 46. **84**025 64 312 472 570 83 625 55 (150) 731 66 88 928 46 930. **85**131 72 266 67 94 432 38 77 508 34 635 703 54 865 88 99 (150) 977. **86**012 90 108 25 (150) 33 37 65 210 16 31 68 321 22 469 611 729 57 902 11 16 (150) 18 46 62. **87**026 31 184 97 208 42 43 96 309 33 43 73 84 402 31 32 99 514 72 75 77 627 77 732 62 830 (240) 55 71 88 902 5 9 34. **88**173 78 240 54 90 316 22 35 414 83 513 19 32 74 76 78 88 605 41 54 92 709 54 66 (150) 802 10 44 925. **89**000 9 15 26 (300) 79 80 (150) 89 105 46 51 217 63 88 371 77 99 448 61 505 89 617 43 48 780 807 15 45 74 (240) 952 75 79 85.

90011 111 21 99 227 309 12 68 75 520 86 629 78 707 65 95 868 76 (180) 92 937 78. **91**165 206 (150) 45 408 538 652 62 87 762 72 829 74 (150) 942. **92**029 58 121 37 73 347 57 (150) 92 422 504 50 601 724 836 37 46 912 (180). **93**045 79 252 74 94 (150) 316 77 461 554 744 (240) 45 78 85 836 (900) 70 78 974. **94**006 55 71 82 (150) 122 95 210 27 310 40 79 428 85 555 72 620 54 709 (150) 84 88 858 97 (150) 911 72 97.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Sehr fest und lebhaft.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 41. Pariser Wechsel 81, 08. Wiener Wechsel 169, 40. Böhmische Westbahn 150. Elisabethbahn 139. Galizier 208¾. Franzosen 216. Lombarden*) 66. Nordwestbahn 91½. Silberrente 56 7/16. Papierrente 53⅝. Russische Bodenkredit 72. Russen 1872 79⅝. Amerikaner 1885 98¾. 1860er Loose 106½. 1864er Loose 245, 00. Kreditaktien*) 181. Oesterr. Nationalbank 688, 50. Darmst. Bank 101¾. Berliner Bankver. —. Frankfur. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 71⅞. Hess. Ludwigsbahn 78½. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 146, 00. Ung. Schatzanw. alt 96. do. do. neue 89⅜ do. Ostb.-Obl. II. 61½. Centr.-Pacific 100. Reichsbank 156½ Goldrente —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien —, Franzosen 216½, 1860er Loose —, Lombarden 64, Galizier —, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 181¼, Franzosen 215¾, 1860er Loose 106¼, Galizier 10¼6, Ungar. Goldrente —. ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden 65⅜. Goldrente 63¼, Papierrente 53⅝, Reichsbank —. Fest.

Wien, 8. Januar. Die Hoffnung auf baldigen Abschluß eines Waffenstillstandes animirte. Bahnen und Renten sehr lebhaft, Devisen matt.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 50. Silberrente 66, 90. 1854er Loose 109, 50. Nationalbank 802, 00. Nordbahn 1960, 00. Kreditaktien 214, 10. Franzosen 254, 50. Galizier 246, 00. Kasch.-Oderberg 101 50. Pardubitzer 88 00. Nordwestb. 107, 50. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 119, 40. Hamburg —, —. Paris 47, 55. Frankfurt —, —. Amsterdam 98, 50. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 160 00. 1860er Loose 113, 50. Lomb. Eisenb. —, —. 1864er Loose 137, 00. Unionbank 65, 00. Anglo-Austr. 93, 75. Napoleons 9, 53½. Dukaten 5, 62. Silbercoup. 103, 75. Elisabethbahn 160, 50 Ung. Prämienanl. 76 50. Marknoten 58, 82½. Türkische Loose 13, 25. Oesterr. Goldrente 74, 70.

Wien, 8. Januar. Abendbörse. Kreditakt. 214, 50, Franzosen 254, 25, Galizier 246, 00, Anglo-Austr. 94, 25, Lombarden 76, 25, Silberrente —, —, Papierrente 63, 37½, Goldrente 74, 65, Marknoten 58, 82½, Nationalbank — —, Napoleons 9, 53½. Sehr fest.

Wien, 8. Januar. Offizielle Notirungen: Dukaten —, —, 1860er Loose 113, 20, Pardubitzer —, —, Kreditloose 159, 50, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London —, —, Berlin —, —, Nordbahn 1963 00, Silbercoupons —, —, Nationalbank 800, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn 159, 00, Amsterdam —, —. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn 108, 00, Kaschau-Oderberger 102, 50, Galizier —, Papierrente —, —, ung. Goldrente 91, 00.

Florenz, 8. Januar. 5proz. Italienische Rente 78 10, Gold 21, 87.

Paris, 8. Januar. Anfangs sehr fest, Schluß ruhig.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 72, 57½. Anleihe de 1872 108 50. Italienische 5proz. Rente 71, 40. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 531, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 163.75. do. Prioritäten 230, 00. Türken de 1865 9, 35 do. de 1869 44, 50, Türkenloose 28, 70, Oesterr. Goldrente 63⅜.

Crédit mobilier 162, Spanier exter. 12¼, do. intér. 11⅞, Suezkanal-Aktien 755. Banque ottomane 355, Societe generale 465, Credit foncier 627, neue Egypter 158. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 17

Paris, 7. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 72, 62½, Anleihe de 1872 108, 50, Italiener 71, 40, Türken de 1865 9, 10, Spanier exter. 12⅞, do. inter. 12. 06. Banque ottomane 349, 00, neue Egypter 168, 12, Chemins egypt. 273, 12, österr. Goldrente 63 7/16, Franzosen —, — Ruhig.

Manchester, 8. Januar. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Nicholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11½, 60r Double Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Ruhig aber fest.

Amsterdam, 7. Januar. Bancazinn 40¼.

London. 8. Januar.

Konsols 95 3/16. Ital. 5proz. Rente 70⅞. Lombarden 6 9/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9 1/16. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9¼ 3prozent. Russen de 1871 79. do. do. 1872 78½. do. 1873 78¼. Silber 53¾. Türk. Anleihe de 1865 9⅛. 5proz. Türken de 1869 —. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do 5proz. fund. 106. Oesterr. Silberrente 55 Oesterr. Papierrente 53. 6proz. ungar. Schatzbonds 94¼. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 89¼. 6proz. Peruaner 11½ Spanier 12¼.

Wechselnotirungen: Berlin 20,64, Hamburg 3 Monat 20,64, Frankfurt a. M. 20,64, Wien 12,20, Paris 25,35, Petersburg 23⅝.

Platzdiskont 2⅞ pCt.

Aus der Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 7. Januar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2⅝, niedrigste 2⅝. Wechsel auf London in Gold 4 L. 82 C. Goldagio 2⅝. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 105⅜. 5/20 Bonds per 1887 105⅝. Erie-Bahn 8 Zentral Pacific 104½. Newyork Zentralbahn 106¾.

Produkten-Course.

Danzig, 8. Januar. [Getreide-Börse.] Wetter: Milde und feuchte Luft. — Wind: SW.

Weizen loko fand heute einen geschäftslosen Markt. Die erwartete heutige Zufuhr war ausgeblieben, die Kauflust dagegen auch sehr lustlos, weil neue Verkäufe im Auslande gestern nicht gemacht werden konnten, und hat demnach nur ein kleiner Umsatz bei allgemein flauer Stimmung und zu gedrückten Preisen stattgefunden; bezahlt wurde für ordinär 108 Pfd. 180 M., Sommer- 121 Pfd. 200 M., bunt besetzt 111/14 Pfd. 191, 193 M., hellfarbig aber bezogen 128 Pfd. 206, 210 M., bunt und hellfarbig 119—125 Pfd. 217, 218 M., hellbunt 124—127 Pfd. 220 bis 230 M., hochbunt glasig 129—132 Pfd. 230—235 M. Auch für russischen Weizen zeigte sich wenig Kauflust und mäßiger Verkauf zu etwas gedrückten Preisen. Bezahlt wurde für abfallend besetzt 115/16 Pfd. 165, 172 M., besseren 116/8 Pfd. 182, 183 M., hell roth 116/9 Pfd. 190, 192 M., Ghirka 126 Pfd. 196 M., Winter- 121, 124 Pfd. 199, 200, 204 M., milde roth 124, 125 Pfd. 210, 215 M., weiß mit Auswuchs 119 Pfd. 214 M., Sendomirca hellbunt 129 Pfd. 225, 230, 235 M., weiß 123 Pfd. 233 M. per Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 221 M. Br., 218 M. Gd., Mai-Juni 222 M. Br. Regulirungspreis 218 M.

Roggen loko ziemlich unverändert, inländischer und unterpolnischer 120 Pfd. mit Geruch brachte 125 M., guter 117 Pfd. 127 M., 123 Pfd. 134 M., 125 Pfd. 138 M., russischer 116/7 Pfd. 123½ M., 118 Pfd. 126 M., 120 Pfd. 127 M., 121 Pfd. 131 M. per Tonne. Termine unterpolnischer April-Mai 140 M. Br., Mai-Juni 140 M. Gd., inländischer 124 Pfd. Minimalgewicht nach Eröffnung der Schifffahrt zu liefern 141 M. bez. Regulirungspreis 129 M. — Gerste loko russische 101 Pfd. 130 M., Futter- 98/101 Pfd. 120, 123, 124, 127 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko russische Mittel- sind zu 123, 127 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loko wurde zu 47 Mark gekauft.

Köln, 8. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 24, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 85, pr. Mai 21, 75. Roggen, loko 17, 50, per März 14, 95, per Mai 15, 00. Hafer loko 16, 00, pr. März 15, 00. Rüböl loko 38, 50, pr. Mai 37, 70.

Hamburg, 8. Januar. Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig auf Termine matt. Roggen loko ruhig auf Termine still. Weizen pr. April-Mai 212 Br., 211 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. Hafer fest. Gerste unv. Rüböl fest, loko —, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74. Spiritus flau, pr. Januar 40, pr. Februar-März 40½, pr. April-Mai 41¼, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruh, Umsatz 1500 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 11, 40 Br., 11, 30 Gd., pr. Januar 11, 30 Gd., pr. August-Dezember 12, 80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bradford, 7. Januar. Wolle und Wollenwaaren. Wolle, wollene Garne und wollene Stoffe ruhiger, Preise unverändert.

Antwerpen, 8. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unver. Hafer matt. Gerste stetig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 29 bez. u. Br., per Januar 28¾ bez. 29 Br., per Februar 29 bez. u. Br., per März 29 Br., pr. September 31½ Br. Weichend.

London, 8. Januar. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

London, 8. Januar. Havannazucker fester.

London, 7. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 111,227, Gerste 5308, Hafer 47,120 Qtrs.

Englischer Weizen träge, fremder zu letzten Preisen gefragt, angekommene Ladungen sehr stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 51⅛ sh.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 2400 Tons, gegen 3400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Januar. **Wind:** NNO. — **Barometer:** 27,10°. — **Thermometer:** 5° R. — **Witterung:** Milde.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—228 nach Qual. gef., gelber russischer und galizischer — — ab Bahn bez., gelber russischer 193—195 M. ab Bahn bezahlt, weißbunter polnischer —, gelber per diesen Monat — bez., per April-Mai 206—205,5 bez., per Mai-Juni 208—207 bez., per Juni-Juli 210—209,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 133—151 M. nach Qualität gef., russischer 133—138 ab Bahn bezahlt, fein neuer —, inländischer 143—148 do., per diesen Monat 138,5 bezahlt, per Januar-Februar do. bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 142—141,5 bez., Mai-Juni 1415, bez. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm Mk. 120—195 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—141 bez., russischer 120—143, pommerscher 125—143, schlesischer 125—143, galizischer —, böhmischer 125—143, fein weiß russischer 153—156 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 138,5 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 156 bis 195 nach Qualität, Futterwaare 138—155 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bezahlt. — **Rübsen** 310 bis 325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 65 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 72,5 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 71,8—72,2 bz., Januar-Febr. 718—72, April-Mai 71,4—72 bez., per Mai-Juni 71,6—72. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 28,5 bez., per diesen Monat 26,1—25,9—26 bez., per Jan. — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bz. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49,3—49,1 bez., per diesen Monat 49,1—49,3—49,2 bez., per Januar-Februar do. bez., April-Mai 51,5—51,6—51,4 bez., per Mai-Juni 51,5 bis 51,9—51,7 bez., Juni-Juli 52,6—52,9—52,6 bez., Juli-August 53,6—53,9—53,6 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 148—152 gef., do. neuer — gef., defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,60 bezahlt, per Januar-Februar do., per Februar-März 19,70 bez., per März-April 19,80 bez., per April-Mai 19,90 bez. — **Mehl** Nr. 0 28,50 bis 27,50. Nr. 0 und 1 27,00—26,00. — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75. Nr. 0 u. 1 20,00—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 8. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe. + 3° R., Morgens — Grad R., Barometer: 28. Wind: S.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber geringer 160—180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 206 M., weißer geringer 160—190 M., mittel 192—205 M., feiner bis 212 M., per Frühjahr 209,5 bis 209 M. bez., per Mai-Juni 211,5 M. bez., per Juni-Juli 212,5 M. bez — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 126—137 M., russ. 131—136 M., per Januar-Februar 138 M. nom., per Frühjahr 140,5—140 M. bezahlt, per Mai-Juni 140 M. bezahlt. — Gerste stille, per 1000 Kilo loco Brau- 158 bis 175 M., Futter- 128—145 M. — Hafer stille per 1000 Kilo loco alter 146—156 M., neuer 125 bis 140 M. bezahlt. — Erbsen geschäftslos, per 1000 Kilo loco Koch- 162—175 M., Futter- 140 bis 160 M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges bei Kleinigkeiten 75 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Januar 72 M. Br., per April-Mai 72 M. bez. und Br., per September-Oktober 68 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 47,6—47,5 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß 47,4 M. bez., per Januar-Februar 47,3 M. Br., per Frühjahr 50,4—50,2 M. bez. und Gd., per Mai-Juni — M. bez. und Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 138 M., Rüböl 72 M., Spiritus 47,3 M. — Petroleum loko 13 M. bez. Kleinigkeiten — M. bez., Regulirungspreis 13 M., per Januar 12,9 M. Br. Anmeldungen 12,75 M. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 8. Januar [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] **Roggen** (v. 1000 Kilo. sehr ruhig und geschäftslos, gek. — Ctr., per Januar 130,50 Mark Br. — per Januar-Februar 130,50 Mark Br. per April-Mai 134,50 M. Gd. Mai-Juni — Mark, Juni-Juli — M. **Weizen** gek. — Ctr. per laufenden Monat 196 Mark Br. April-Mai 204 M. Br. — **Hafer:** gek. — Ctr. per laufenden Monat 121 Mark Gd — Januar-Februar — per April-Mai 126 M. bez. und Br — **Rüböl** fest, gek. — Ctr., loko 71,50 Mark Br. Januar 71 Mark Br. Jan.-Februar 71 Mark Br. Februar-März 71 Mark Br. April-Mai 70,50 Mark Br. Mai-Juni 70,50 M. Br. — **Spiritus** (per 100 Liter à 100 %) fest, gek — Ltr. — Januar 47,50 Mark Gd. per Januar-Febr. 47,50 Mark Gd. April-Mai 49,50 Mark Br. und Gd. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. Jan.	Nachm. 2	27" 7'''39	+ 1°9	SW 2-3	bedeckt Ni.
8. "	Abnds. 10	27" 7'''31	+ 0 8	SW -1	bedeckt Ni.
9. "	Morgs. 6	27" 7'''26	+ 0°0	NNW -1	bedeckt Ni.

Berlin, 8. Januar. Nach dem offiziellen Schluß der gestrigen Börse ward auf die Meldung, England habe der Türkei den Rath gegeben, direkt mit Rußland zu unterhandeln, eine Hausse inszenirt, welche Kredit-Aktien von 350 auf 356 emporschnellte. Trotzdem die günstige Stimmung der hiesigen Spekulation an den westlichen Plätzen keinen vollständigen Anklang fand und nur Wien sich einigermaßen der Hausseeströmung anschloß, ward doch die steigende Bewegung hier heute sofort weitergeführt. Kreditaktien hoben sich bis 363 und standen bei bewegtem Geschäft im Vordergrunde; Franzosen gewannen ebenfalls etwa 4 Mark, Diskonto-Kommandit-Antheile 2½ Prozent, russische Anleihen und Noten stellten sich beträchtlich höher. Die Waffenstillstandsnachrichten und Gerüchte fanden immer mehr Glauben, und da die Engagements sich in starken Händen zu befinden scheinen, so war es leicht, die Course heraufzusetzen; Deckungen und Meinungskäufe stützten dabei die Haltung in günstiger Weise. Doch war bereits am Schlusse der ersten halben Stunde ein Druck der Gewinnstnahmen bemerklich, und die Course der leitenden Papiere gaben mäßig nach; gleichzeitig ließ auch die Lebhaftigkeit des Geschäfts nach. Ganz besonderer Beachtung erfreuten sich rumänische Papiere; Eisenbahn-Aktien (welche gestern 19 schlossen) bedangen sofort etwa ¾ pCt. mehr und auch für Schuldverschreibungen und Stamm-Prioritäten trat gute Frage auf; doch drückten auch auf dieses Gebiet rasch Gewinnstnahmen. Im Uebrigen herrschte Geschäftsstille. Fremde Renten lagen still bei gut behaupteter Haltung, ausländische Eisenbahn-Obligationen recht fest. Einheimische Eisenbahn Papiere behaupteten sich bei stillem Geschäft. Bank- und Industrie-Papiere fanden mäßige Beachtung. Anlage-Werthe hielten sich sehr gut, namentlich preußische Anleihen und Pfandbriefe; Prioritäten sehr still; Privatdiskonto 3⅛. Die zweite Stunde verlief ruhiger, aber recht fest. Per Ultimo notiren wir: Franzosen 431—30—431, Lombarden 131—130, Kreditaktien 360—3,50—360—361, Laurahütte 66,90—6,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 105,75—5,90 bis 105,60, Görlitzer Stamm-Prioritäten zogen ¾ an, Rumänische 1, Anhalter Stamm-Attien ½, Potsdamer 0,55. Die Zeichnungen auf schwedische Anleihe sollen, wie wir hören, sehr befriedigend ausgefallen sein. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 8. Januar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.		
Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	94,90 bz
Staats-Anleihe	4	94,60 bz B
Staats-Schldsch.	3½	92,80 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 60 bz
do. do.	3½	89,70 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	102,00 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,40 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,50 bz
do.	5	106,25 B
Landsch. Central	4	94,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,60 bz
do. neue	3½	84 90 bz
do.	4	94 90 bz
do. neue	4½	103,00 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,50 bz
do.	4	94,60 G
do.	4½	101,70 bz
Pommersche	3½	83 00 bz B
do.	4	94,90 bz B
do.	4½	102,00 bz
Posensche, neue	4	94,30 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,00 G
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	94,80 G
Westpr. rittersch.	3½	82,75 bz
do.	4	95 50 bz
do.	4½	100 80 bz
do. II. Serie	5	103,50 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,00 bz
Pommersche	4	95,00 B
Posensche	4	95,00 G
Preußische	4	95,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,00 G
Sächsische	4	96.00 B
Schlesische	4	95,90 B
Souvereigens		
Napoleonsd'or		16,21 bz G
do. 500 Gr.		
Dollars		41,85 G
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		169,50 bz
do. Silbergulden		175,25 bz
Russ. Noten.		204,85 bz

Deutsche Fonds.		
P.-A. v. 55 à 100th.	3½	134,40 bz G
Hess. Prsch. à 40th.	—	238,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,6[illegible] bzG
do. 35fl.-Obligat.	—	136,00 bz G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,10 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	82.20 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,50 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,40 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	106,90 bz
do. II. Abth.	5	106,00 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173 00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,00 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose.	3	135 90 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	99,75 bz G
do. do.	4½	93,00 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bG
do. do.	4½	95,00 bzG
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grder.-H. A.	5	95,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	95.75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	97,50 bz G
do. II. IV rz. 110	5	93,00 bz G

Pomm. III. rz. 100	5	90,00 bz G
Pr. B-C-H-Br. kd.	5	100,10 G
do. unk. rückz. 110	5	10[illegible],75 bG
do. do. 100	5	100,50 bG
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	106,50 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A-B 120	4½	95 50 bz G
do. do.	5	101.50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 bzG
do. do.	4½	93,25 bzG
Stett. Nat.-Hyp.	5	93 00 bzG
do. do.	4½	94,50 G
Kruppsche Oblig.	5	106 50 bz

Ausländische Fonds.		
Amerik. rckz. 1881	6	102,25 G
do. do. 1885	6	98,30 G
do. Bds. (fund.)	5	101,20 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103.50 bz
do. Goldanl.	7	105,80 G
Oestr. Gold-Rente	4	63,00 bz G
Oestr. Pap.-Rente	4½	53,30 G
do. Silb.-Rente	4½	56,30 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	291,00 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	106,00 bzG
do. do. v. 1864	—	242,25 G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70,00 bz
do. Loose.	—	145,00 bzB
do. Schatzsch. I.	6	95,75 bz
do. do. kleine	6	95 10 bz
do. do. II.	6	89,50 bz
Italienische Rente	5	72,50 bzG
do. Tabak-Obl.	6	102 30 bG
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	93,25 bz
Finnische Loose	—	37,00 bz G
Russ.-Centr.-Bod.	5	75,00 B
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	77,60 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	56,75 bz
Russ. fund. A. 1870	5	82,50 G
Russ. cons. A. 1871	5	78 90 bz
do. do. 1872	5	78 90 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	71,50 G
do. Pr.-A. v. 1864	5	147 75 bz B
do. do. v. 1866	5	144 90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	61,10 bz
do. 6. do. do.	5	76,75 G
do. Pol.-Sch.-O.	4	76,00 G
do. do. kleine	4	76 00 bzG
Poln. Pfdb. III. E.	5	63 20 bzG
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,25 G
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	22,00 bz B

*) Wechsel-Course.	
Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,40 bz
do. do. 3 M.	20,28 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,10 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	169,40 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	168 40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	204 45 bz
do. 100 Rub. 3 M.	2[illegible]3 75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	204,45 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, f. Lombard 5½ pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.		
Badische Bank.	4	103,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	31,00 bG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	48,00 G
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	73,50 G
do. Handels-Ges.	4	71 00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	147,00 G
Breslau-r-Disc.-Bk	4	57 00 bzG
Centralbk. f. Bauten	4	5,00 bzB
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68,00 bzB
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,10 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,75 bz
Coburger Credit-B.	4	69,30 bz
Cöln. Wechslerbank	4	68,20 bG
Danziger Bank	fr.	25,00 B
Danziger Privatbank	4	106,50 G
Darmstädter Bank	4	102,10 bz G
do. Zettelbank	4	95,50 B
Dessauer Creditbank	4	
do. Landesbank	4	107,00 bzB
Deutsche Bank	4	91 00 bz G
do. Genossensch.	4	85,50 B
do. Hyp.-Bank	4	90,00 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	15,00 G
Disconto-Comm.	4	105 10 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	70,50 G
do. Handelsbank	4	42,70 bz
Gew.-B. H. Schuster	4	1,00 G
Gothaer Privatbank	4	83.50 G
do. Grundcreditbk.	4	100,10 bzG
Hypothek. (Hübner)	4	100 10 G
Königsb. Vereinsbank	4	82,00 G
Leipziger Creditbank	4	102,50 G
do. Discontobank	4	71,25 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	4[illegible],00 bzG
Magdeb. Privatbank	4	104,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	67 00 G
do. Hypoth.-Bank	4	61,00 G
Meininger Creditbank	4	71,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	93,[illegible]0 bzG
Niederlausitzer Bank	4	79,[illegible]0 G
Norddeutsche Bank	4	133,00 B
Nordd. Grundcredit.	4	87,00 bzG
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	41,00 G
Petersb. Discontobank	4	95,50 G
do. Intern. Bank	4	87,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	45 G
Posener Prov.-Bank	4	100,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	95 25 bz G
do. Centralboden.	4	116 25 bzB
do. Hyp. Spielh.	4	120 00 bzB
Product.-Handelsbank	4	83,00 B
Provinz.-Gewerbebk.	4	17,25 G
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,60 G
Sächsische Bank	4	100,75 G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102 25 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	52,00 bzG
Schles. Bankverein	4	78 50 bzG
Schles. Vereinsbank	fr.	58,00 bG
Südd. Bodencredit	4	111,50 G
Thüringische Bank	4	75 50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,20 G

Industrie-Actien.		
Brauerei Patzenhofer	4	94,00 G
Dannenb Kattun	4	17,00 G
Deutsche Bauges.	4	59 75 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	7,25 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,00 bzG
Dortmunder Union	4	4 40 bz
Egell'sche Masch.-Act.	4	11,00 G
Erdmannsd. Spinn.	4	13,10 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	30,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	90 00 bG
Georg-Marienhütte	4	54 75 G
Hibernia u. Shamr.	4	40 00 bG
Immobilien (Berl.)	4	73 00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	61,00 bz G
Lauchhammer	4	15,10 G
Laurahütte	4	66 40 bz B
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	22 00 G
Magdeburg. Bergw.	4	115,[illegible]0 B
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	52,75 B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	24,25 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	34,10 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	20,75 B
Redenhütte	4	3,25 bz
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	83,50 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	12.50 B
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	15,00 G
Berl. Bau-V.	fr.	105,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	0,90 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Aachen-Mastricht	4	18.00 B
Altona-Kiel	4	126 50 bz
Bergisch-Märkische	4	71,40 bz
Berlin-Anhalt	4	86,75 bz G
Berlin-Dresden	4	9,00 bz G
Berlin-Görlitz	4	11,75 bz G
Berlin-Hamburg	4	
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	75.75 bz
Berlin-Stettin	4	107,25 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	60,30 bz G
Cöln-Minden	4	85 90 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	12 80 bz
Hann.-Altenbeken	4	11,10 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	15,80 bz
Magd.-Halberstadt	4	103,75 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,50 B
Nordhausen-Erfurt	4	17 25 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	19 25 bz
do. Litt. B.	3½	111 75 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	33,25 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	93,00 bz
Rheinische	4	103,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92 25 bz G
Rhein-Nahebahn	4	9,[illegible]0 bz
Stargard-Posen	4½	100 60 bz
Thüringische	4	115 00 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 00 B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	99 60 bz
Weimar-Geraer	4½	34,00 bz
Albrechtsbahn	5	15,75 G
Amsterdam-Rotterd.	4	115 25 bz
Aussig-Teplitz	4	125,25 bz B
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	74 75 bz
Brest-Grajewo	4	32,10 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	18,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	68,10 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	54,40 bz G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	103,70 bz
Gotthard-Bahn	6	43 60 G
Kaschau-Oderberg	5	43,50 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	17,60 G
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	fr.	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	180,20 G
do. Litt. B.	5	83 50 bz G
Reichenb.-Pardubitz	4½	37,40 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49 60 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	19,40 bz G
Russische Staatsbahn	5	110,75 G
Schweizer Unionbahn	4	6 50 bz B
Schweizer Westbahn	4	16 80 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	31 50 G
Vorarlberger	5	42,75 G
Warschau-Wien	4	54 25 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.		
Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	25 20 bz G
Berlin-Görlitzer	5	25,75 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	33 25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	24,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	70 10 bz G
Magdeb.-Halberst. B	3½	66,40 bz G
do. do. C.	5	96 20 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	34,25 bz G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	84,75 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	102,60 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	66,00 bz G
Saalbahn	5	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Aach.-Mastricht	4½	91,50 bz B
do. do. II.	5	99,00 bz B
do. do. III.	5	97,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	10[illegible],00 bz
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	84,50 G
do. do. Litt. B.	3½	84,50 G
do. do. Litt. C.	3½	76,90 B
do. IV	4½	99,25 G
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	99,25 B
do. VII	5	102,90 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	91,75 B
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	91,75 G
do. do. II	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	103,2[illegible] B
do. Ruhr-Cr.-K.	4	
do. do. II.	4	91,50 bz
do. do. III.	4	98,00 bz
Berlin-Anhalt	4	
do.	4	99,75 G
do. Litt. C.	4	97,60 bz
Berlin-Görlitz	5	100,00 G
do. do. Lit. B.	4½	81,[illegible]0 B
Berlin-Hamburg	4	94,[illegible]0 B
do. do. II.	4	94,[illegible]0 B
do. do. III.	5	103,00 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	93,25 B
do. do. C.	4	92,50 B
do. do. D.	4½	98 00 bz
do. do. E.	4	97,00 bz
Berlin-Stettin I.	4	
do. do. II.	4	93 25 bz G
do. do. III.	4	93,25 bz G
do. IV. v. St. g.	4	102,00 bz B
do. VI. do.	4	93,00 B
do. VII.	4½	99,20 B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	96,50 G
do. do. Litt. G.	4½	94,80 bz G
do. do. Litt. H.	4½	[illegible]1,20 bz
do. do. Litt. I.	4½	91 20 bz
Cöln-Minden IV.	4	94,00 bz G
do. do. V.	4	92,25 B
do. do. VI	4	98,25 G
Halle-Sorau-Guben	5	101,10 G
do. do. do.	4½	101,90 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4	94,50 G
do. do. II.	4	
do. do. III	4	93,2 bz G
Märkisch-Posener	4	102,00 B
Magdeb.-Halberstadt	4	99,50 G
do. do. de 1865	4	9[illegible],25 bz B
do. do. de 1873	4½	97,75 B
do. Leipzig	4½	100,5[illegible] B
do. do.	4	[illegible]6 50 bz G
do. Wittenberge	4½	98 25 G
do. do.	3	75,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,25 G
do. II. à 62½ Thlr.	4	94,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	96,75 G
do. do. III. conv.	4	94.75 bz B
Nordhausen-Erfurt I.	5	94,50 G
Oberschlesische A	4	
Oberschlesische B.	3½	85,00 B
do. C.	4	
do. D.	4	91,90 B
do. E.	3½	84,60 bz
do. F.	4½	100,90 B
do. G.	4½	99,50 G
do. H.	4½	101,10 B
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	90,80 bzG
Oberschles. v. 1874	4½	99,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	103,75 B
do. do.	5	103,75 B
do. Niedschl. Zwgb.	3½	77,50 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	99,50 G
do. do. III.	4½	99,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	100,25 bz G
do. Litt. B.	4	
do. Litt. C.	4	
Rechte-Oder-Ufer	5	98,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,50 G
do. von 1862, 64	4½	99,50 G
do. von 1865	4½	99,50 G
do. 1869, 71, 73	5	103,00 bz G
do. v. v. 1874	5	103,25 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,75 bz G
do. II. do.	4½	101,75 bz G
Schlesw.-Holstein.	4½	99,30 G
Thüringer I.	4	95,50 bz
do. II.	4½	
do. III.	4	95,50 bz
do. IV.	4½	100,00 G
do. V.	4½	100,00 G

Ausländische Prioritäten.		
Elisabeth-Westbahn	5	66,50 bz B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85,30 bz G
do. do. II.	5	84,60 bz G
do. do. III.	5	82 00 G
do. do. IV.	5	80,80 G
Lemberg-Czernow. I.	5	64,10 G
do. II.	5	[illegible]3 30 bz
do. III.	5	[illegible]9 50 bz B
do. IV.	5	[illegible]3 50 bz G
Mähr.-Schles. Grzb	fr.	12,50 bz B
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	328 50 bz B
do. Ergänzungsn.	3	308 10 bz G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	95,70 G
do. II. Em	5	95,70 G
Oesterr. Nordwestb.	5	72 00 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	62,75 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	63 75 bz
do. do. 1869	5	62 70 bz B
do. do. 1872	5	62 40 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	68,50 B
Reichenb.-Pardub.	5	62,10 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	[illegible]31 80 bz
do. do. neue	3	230,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	77,25 bz
Baltische, gar.	5	77,00 bz B
Brest-Grajewo	5	68,00 bz
Charkow-Asow. g.	5	
do. in Lstr. à 20.40	5	74,60 bz
Charkow.-Krementsch.	5	79,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	80,00 bz
Jelez-Woron., gar.	5	84,75 bz
Koslow.-Woron.	5	88,40 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	70,25 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	81,75 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	71,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	89 5[illegible] bz
Losowo-Sewast.	5	71,40 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	82,50 bz
Schuja-Iwanowo	5	81,25 bzG
Warschau-Teresp.	5	83,50 bz
do. kleine	5	83,80 bz
Warschau-Wien II	5	95,00 B
do. III.	5	91,00 B
do. IV.	5	[illegible] bz
Zarskoe-Selo	[illegible]	73,50 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen